

und ließen sie so lange stehen, bis sie hart gefroren waren. Nun holte sie Eulenspiegel hinweg und begoß sechs Tonnen oben dick mit Talg, die sechs anderen dick mit RückenSchmalz, schlug sie fest zu und ließ sie zum goldenen Stern in seine Herberge führen und schickte dem Schuhmacher einen Boten. Als der Schuhmacher kam, schlugen sie das Gut oben auf; das gefiel dem Schuhmacher wohl und sie wurden des Kaufs einig, daß der Schuhmacher Eulenspiegeln vier und zwanzig Gulden für die Last geben sollte und zwar zwölf Gulden baar, den Rest aber übers Jahr. Eulenspiegel nahm das Geld und wanderte; denn er befürchtete, der letzte Betrug möchte ärger werden als der erste. Der Schuhmacher empfing sein Gut und war fröhlich wie einer, der eine verlorene Schuld wieder bekommen hat und sah sich nach Hülfe um, denn er wollte am andern Tage Leder schmieren. Die Schuhmacherknechte kamen stark, weil sie sich dabei eines guten Essens versahen, und machten sich unter lautem Singen, wie das ihre Gewohnheit ist, an die Arbeit. Als sie nun eine Tonne zum Feuer brachten, und die Materie anfang warm zu werden, bekam sie ihren natürlichen Geruch, daß immer einer zum andern sagte: „Ich glaube, Du hast in die Hose gemacht,“ und der Meister sprach: „Einer von Euch hat in den Dreck getreten; wischet die Schuhe ab, denn es riecht sehr übel.“ Sie suchten überall umher, bemerkten aber nichts. Daraus thaten sie das Schmalz in einen Kessel und fingen an, das Leder einzuschmieren. Je tiefer sie aber hinein kamen, desto übler stank es; bis sie die Sache merkten und ihre Arbeit stehen ließen. Der Meister und die Knechte ließen, Eulenspiegel zu suchen, um ihn für den Schaden festzuhalten; der aber war mit dem Gelde hinweg und soll noch wieder kommen nach den andern zwölf Gulden. Also mußte der Schuhmacher seine Tonnen mit dem Schmalz in die Schundgruben führen lassen und kam in zwiefachen Schaden.

---

 XLV.

### Wie Eulenspiegel zu Einbeck ein Bierbrauerknecht wurde und einen Hund für Hopfen sott.

Einst kam Eulenspiegel auch nach Einbeck und verdingte sich zu einem Bierbrauer. Es begab sich aber, daß der Bier-